

Calwer Wochenblatt

№ 12.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

74. Jahrgang.

Wochentage: Diensttag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pf. für jede Zeile, wofür 15 Pf.

Samstag, den 28. Januar 1899.

Wochentage: Diensttag, Donnerstag und Samstag.
Die Anzeigengebühren betragen im Bezirk und in nächster
Umgebung 3 Pf. für jede Zeile, wofür 15 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die unter'm 22. Dez. v. J. über die Gemeinde
Altburg verhängte Orts- und Markungssperre ist
heute wieder aufgehoben worden.

Calw, den 25. Januar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

Die unter'm 30. v. R. über die Gemeinde
Stammheim verhängte Orts- und Markungssperre
ist heute wieder aufgehoben worden.

Calw, den 26. Januar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Bekanntmachung.

In Würzbach ist die Maul- und Klauen-
seuche erloschen.

Calw, den 27. Januar 1899.

R. Oberamt.
Gottert, Amtmann.

Tagesneuigkeiten.

Calw. Das Großherzogl. Bezirksamt Pforz-
heim macht bekannt, daß zur Abwehr der Gefahr
der Einschleppung der Geflügelcholera
im Amtsbezirk Pforzheim folgende Anordnung in
Vollzug gesetzt wird:

Händler, welche Hausgeflügel (Hühner, Enten, Gänse)
aus Italien zum Zwecke des Verkaufs lebend in
das Großherzogtum einführen, sind, sofern das
Geflügel nicht sofort zur Schlachtung kommt,
verpflichtet, binnen 12 Stunden nach der Ein-
führung des Geflügels hiervon unter genauer
Angabe der Art und Zahl desselben bei der
Ortspolizeibehörde des Bestimmungsortes bezw.
desjenigen Ortes, an welchem die erste Ein-
stellung im Lande stattfindet, Anzeige zu erstatten. Die-
selbe Verpflichtung liegt in Vertretung der Händler
den Besitzern von Gast- oder Privatfällen ob,
in welchen das Geflügel eingestellt wird. Die
Ortspolizeibehörde hat über die erfolgte Anzeige
eine Bescheinigung auszustellen und dem Bezirks-
tierarzt von dem Tag der Einstellung der Tiere
unter Angabe der Art und Zahl des Geflügels
alsbald schriftlich Mitteilung zu machen. Am
nächsten Tage nach erfolgter Einstellung nimmt
der Bezirks-tierarzt die Untersuchung des Geflügels
vor. Ehe diese stattgefunden hat und das Geflügel
für seuchenfrei erklärt worden ist, darf dasselbe
nicht vom Einstellungsort entfernt werden.

§§ Calw, 28. Jan. Auf ergangene Einladung
im Betriebs-Inspektions- und Bauamts-
bezirk Calw und im Betriebsbauamts-
bezirk Pforzheim versammelten sich gestern eine
größere Anzahl von Arbeitern beider Dienstweige im
Gasthaus zum Schwanen dahier um einen Vortrag des
Hrn. Güterverwalters Steinbrenner über Deutsche
Arbeiterversicherung mit Berücksichtigung der
besonderen Verhältnisse der Eisenbahnbetriebskranken-
kasse, sowie der Zuschlässe zur Invaliditäts- und
Altersversicherung für Angehörige der Württ. Ver-

lehrsanstalten, anzuhören. Unter den Anwesenden
waren Arbeiter aus Pforzheim und auch aus Alten-
steig, sowie mehrere Beamte darunter Hr. Betriebs-
inspektor Dr. Supper.

Der Vorsitzende, welcher in der Eigenschaft als
Vorsitzender des Bezirksausschusses Calw der Eisen-
bahnbetriebskrankenkasse, auf Grund bestehender Vor-
schriften mit dem nahezu 2 1/2 Stunden dauernden
Vortrag den Mitgliedern eingehende Belehrung zu
Teil werden ließ, hielt seine Ausführungen derart,
daß dieselben verdienen, weiteren Kreisen bekannt zu
werden, und namentlich deren Kenntnis sämtlichen
Arbeitern in dem richtigen Gebrauch der Leistungen,
angesichts des hohen Nutzens für ihren Stand, zu
Gute kommt und sie vor Schaden bewahrt, anderer-
seits sie sich auch hüten unangemessene Ansprüche an die
betr. Kassen zu machen und sie ihre Beiträge lieber
bezahlen als dieß leider nur selten der Fall ist.

Die Versammlung wurde mit der Vorlesung
des Protokolls und dem Aufruf der Ausschussmit-
glieder begonnen, sodann ging der Vortragende
auf das Geschäftliche des reichsgesetzlichen Versicherungs-
wesens über und verlas die Kaiserliche Bottschaft,
welche Seine Majestät Kaiser Wilhelm I. am 17.
November 1881 durch den Kanzler Fürsten Bismarck
dem Reichstage zugehen ließ. Diese Kaiserliche Bot-
schaft war der Anfang des Friedenswerkes der sozialen
Reform im deutschen Reiche. Nun führte der Redner
aus, daß die reichsgesetzlichen Zwangsversicherungen
in drei Abteilungen zerfallen:

- 1) Die Krankenversicherung.
- 2) die Unfallversicherung.
- 3) die Invaliditäts- und Altersversicherung.

Seine weiteren Erklärungen waren etwa fol-
gende: Die Krankenversicherung war das erste der
sozialpolitischen Gesetze und regelte die für die Durch-
führung der Unfallversicherung notwendige Reform
der Krankenfürsorge. Es legt einer jeden in unabhän-
giger Beschäftigung stehenden Person den Ver-
sicherungszwang auf, giebt jedoch aber auch den nicht-
versicherungspflichtigen Arbeitern und Betriebsbeamten
das Recht an der gesetzlich geordneten Versicherungen
sich freiwillig zu beteiligen.

Da nun verschiedene Krankenkassen als den
gesetzlichen Anforderungen entsprechend als Zwangs-
kassen zugelassen sind, so besteht zwischen sämtlichen
Kassen insofern Freizügigkeit, als für Uebertretende,
soweit die gesetzlichen Mindestleistungen in Frage
kommen, weder eine Warteseit, noch die Verpflichtung
zur Zahlung eines Eintrittsgeldes zulässig ist.

Dieses kommt beim Eintritt in die Eisenbahn-
betriebskrankenkasse dadurch zur Geltung, daß diejenigen
Mitglieder, welche nachweisen, daß sie innerhalb der
letzten 4 Jahre bereits der Betriebskrankenkasse oder
innerhalb der letzten 13 Wochen vor ihrem Eintritt
in die Eisenbahnbeschäftigung einer anderen Kranken-
kasse oder einer Gemeindekrankenversicherung angehört
haben, von der Bezahlung des Eintrittsgeldes be-
freit sind.

Gegenstand und Zweck der Versicherung ist,
den Versicherten eine allezeit sichere und auskömmliche
Unterstützung in Krankheitsfällen während mindestens
13 Wochen zu gewährleisten. Dazu tritt bei den
Zwangskassen noch die Gewährung eines Sterbegeldes
in Höhe des zwanzigfachen Betrags des durchschnitt-
lichen Tagelohns. Auch gestattet das Gesetz die so-
genannte Doppelversicherung an Krankengeld, jedoch
mit der Beschränkung bis zum Vollbetrag des eigenen
Durchschnittsverdienstes, und die statutarische Er-
weiterung der Kassenleistungen, insbesondere die Ver-
längerung der Krankenunterstützung bis zur Dauer
eines Jahres (statt 13 Wochen) die Erhöhung des

Krankengeldes bis zu 75 Prozent (statt 50 Prozent)
und des Sterbegeldes bis zum 40. (statt 20.) fachen
Betrage des durchschnittlichen Tagelohns, die Ge-
währung des Krankengeldes auch für die ersten 3
Krankentage, für Sonn- und Festtage, sowie die Aus-
dehnung der Krankenfürsorge auf Familienangehörige.
Die Eisenbahnbetriebskrankenkasse macht hiervon dadurch
Gebrauch, daß sie ihren Mitgliedern ein Krankengeld
bis zu 1 Jahr (statt 13 Wochen) und in Höhe von
1/2 (statt 50 %) des Durchschnittslohns gewährt,
auch beim Ableben von Familienangehörigen eines
Mitgliedes ein Sterbegeld ausbezahlt und zwar beim
Tode der Ehefrau 36 M. und beim Tode eines
Kindes 12 M., das Sterbegeld der Mitglieder selbst
wird nach 6 monatlicher Mitgliedschaft in Höhe des
40fachen Betrags des Durchschnittslohns ausbezahlt.

Was die Kassenbeiträge der Mitglieder betrifft,
so beschränkt diese das Gesetz bei der Gemeinde-
krankenversicherung auf 1 bis höchstens 1 1/2 Prozent
des ortsüblichen Tagelohnes gewöhnlicher Tage-
arbeiter, im Uebrigen auf 2 bis höchstens 3 Prozent
des Durchschnittslohnes derjenigen Klasse von
Arbeitern, für welche die Kasse errichtet ist; es ver-
pflichtet die Arbeitgeber von den Gesamtbeiträgen
1/2 zu bezahlen.

Den zweiten Teil des Vortrags bildete die
Unfallversicherung. Das Haftpflichtgesetz (vom 7.
Juni 1871) welches dem Unternehmer für die in
seinem Betriebe vorkommenden Unfälle und insbe-
sondere für die Vernachlässigungen seiner Angestellten
eine selbständige Verantwortlichkeit auferlegte, erwies
sich als nicht hinlänglich dem Verunglückten in jedem
Falle eine entsprechende Unterstützung zu verschaffen,
denn, die dem Verletzten (oder seinen Hinterbliebenen)
auferlegte schwere Beweislast machte die Wohlthaten
des Gesetzes oft wertlos. Zahlungsunfähigkeit der
Entschädigungspflichtigen verwies häufig auf die
öffentliche Armenpflege, und die Vernachlässigung der
Prozesse verschlechterte das Verhältnis zwischen Ar-
beiter und Unternehmer.

Diese Erfahrungen bezweckten die Einführung
des Unfallversicherungsgesetzes. Da nun der Gewerbe-
betrieb die Unfälle hervorruft, wurden die Unfälle
als ein Bestandteil der Produktionskosten an-
gesehen, und schreibt infolgedessen das Gesetz die
vollständige Bezahlung der Beitragleistung zur Un-
fallversicherung für jeden seiner Arbeiter dem Betriebs-
unternehmer zu. Dem Arbeiter ist jedoch, sei es,
daß der Unfall durch Schuld eines Andern oder durch
eigene Unvorsichtigkeit herbeigeführt wurde, die Un-
fallrente, welche im Falle der völligen Erwerbsun-
fähigkeit des Verletzten 1/2 seines letzten nach gewissen
Durchschnittssätzen zu berechnenden Jahresarbeits-
verdienstes, bei nur teilweiser Erwerbsbeschränkung
und für die Hinterbliebenen einen Bruchteil jenes
Betrages ausmacht, gewährleistet. Hiernach gewährt
das Unfallversicherungsgesetz den Arbeitern an Stelle
des bisherigen, höchst unsicheren Erfahrungsanspruches für
jeden aus einem Unfall entstandenen Schaden, selbst
in dem Falle eigenen Verschuldens, eine vollkommen
sichere Entschädigung, so daß die verbitternden und
unfruchtbaren Entschädigungsprozesse zwischen den
Arbeitern und Unternehmern grundsätzlich beseitigt sind.

Endlich wurden noch der Invaliditäts- und
Altersversicherung gebührende Worte gesprochen.
Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetz vom 22.
Juni 1889 unterwirft der Versicherungspflicht vom
vollendeten 16. Lebensjahr ab:

- 1) Alle Lohnarbeiter einschließlich Lehrlinge und
Dienstdoten,
- 2) Betriebsbeamte und Handlungsgehilfen mit einem
regelmäßigen Jahresverdienst bis 2000 M.

3) kleinere Betriebsunternehmer (mit nur 1 Lohnarbeiter) und

4) sogenannte Hausgewerbetreibende.

Gegenstand der Versicherung ist die Gewährung eines Anspruches auf Invaliden- oder Altersrenten. Dazu tritt noch der Anspruch auf Rückerstattung der (für mindestens 5 Beitragsjahre) von den Versicherten selbst geleisteten Beiträge

1) für weibliche Versicherte, welche sich vor Erlangung einer Rente verheiraten;

2) für die Witwen oder Waisen (unter 15 Jahren) solcher Versicherten, welche vor Erlangung einer Rente sterben.

Invalidenrente erhält ohne Rücksicht auf das Lebensalter jeder Versicherte, welcher dauernd erwerbsunfähig ist, d. h. nicht mehr $\frac{1}{5}$ seines Durchschnittslohnes verdienen kann; ferner auch der nicht dauernd erwerbsunfähige, welcher während eines Jahres ununterbrochen erwerbsunfähig gewesen ist, für die weitere Dauer der Erwerbsunfähigkeit. Außer dem Nachweis der Erwerbsunfähigkeit ist zur Erlangung der Invalidenrente noch die Zurücklegung einer Wartezeit von 5 Beitragsjahren erforderlich. Als Beitragsjahr gelten 47 Beitragswochen, ohne Rücksicht darauf, ob sie in mehrere Kalenderjahre fallen; es müssen also mindestens $5 \times 47 = 235$ Wochenbeiträge entrichtet worden sein.

Altersrente erhält ohne den Nachweis der Erwerbsunfähigkeit jeder Versicherte, welcher das 70. Lebensjahr vollendet hat. Die Wartezeit für die Altersrente beträgt 30 Beitragsjahre, also müssen $30 \times 47 = 1410$ Wochenbeiträge entrichtet sein.)

Für diejenigen, welche bei Inkrafttreten des Gesetzes (1. Januar 1891) das 40. Lebensjahr bereits überschritten hatten, besteht in der Weise eine Vergünstigung, daß wenn sie nachweisen, daß sie in den Jahren 1888, 1889 und 1890 mindestens 3 Beitragsjahre = 141 Wochen in einem die Versicherungs-pflicht begründeten Arbeits- oder Dienstverhältnis gestanden haben, um so viele Beitragsjahre und überschüssige Beitragswochen, als ihre Lebensjahre am 1. Januar 1891 an Jahren und volle Wochen die Zahl 40 übersteigen, sich die Wartezeit vermindert. Hiernach konnten 70-Jährige die Altersrente schon am 1. Januar 1891 ohne Bezahlung erlangen.

Verscheinigte Krankheitszeit und militärische Dienstzeit, sowie Unterbrechung eines festen Arbeitsverhältnisses bis zu 4 Monaten (bei Fortzahlung der Beiträge) werden auf die Wartezeit, sowohl bei der Invaliden- als auch bei der Altersrente angerechnet.

Sanz besonders wurde von dem Redner hervorgehoben, daß die Mittel zur Gewährung der Invaliden- und Altersrenten aus einem Reichszuschuß von 50 M für jede Rente jährlich bestehen und daß außerdem das Reich den Anteil an der Rente bestreitet, welcher auf die Dauer militärischer Dienstleistungen entfällt. Hierbei wurde betont, daß die Arbeiter nicht glauben sollten, sie seien durch diese hohen Ausgaben, welche das Reich für die Invaliditäts- und Altersversicherung habe, mehr durch Steuerzahlung belastet, denn da ja keine direkte Reichsteuer bestehe und der Steuerfuß für die Dienst- und Berufseinkommensteuer, welche Steuerart ja ausschließlich auf den Arbeiter zutrifft, seit dem Jahre 1881 keine Erhöhung erfahren habe, auch bei dem derzeitigen Progressivsteuersystem wobei das Einkommen eines Arbeiters bis 850 M mit nur $\frac{1}{10}$ steuerbarem Betrag in Ansatz komme, nicht von einer Mehrbelastung des Arbeiters gesprochen werden könne.

Was die Beitragsleistung zur Invaliditäts- und Altersversicherung betrifft, so hat sowohl der Arbeitgeber als auch der Arbeiter, diese je zur Hälfte zu bezahlen.

Besonders wurde darauf aufmerksam gemacht, den rechtzeitigen Umtausch der Quittungsarten nicht zu versäumen und die sorgfältige Aufbewahrung der Quittungen ans Herz gelegt.

Zum Schluß wurden noch die Satzungen der Eisenbahnbetriebskrankenkasse und der Zuschussklasse zu der Invaliditäts- und Altersversicherung für Angehörige der Bürtl. Verkehrsanstalten durchgesprochen und die gegenseitigen Leistungen mit vom Vortragenden beigefügten Erklärungen verlesen, auch das Beamtenfürsorgegesetz wurde, soweit es für diejenigen von Wert ist, welche eine Anwartschaft auf spätere unterstützungspflichtige Anstellung haben, erklärt. Befriedigt verließ die Versammlung das Lokal um mit den Sägen das Nagoldthal auf- und abwärts heimzufahren. Von der Strecke Althengstett-Buffenhäuser waren Zuhörer noch von Maulsheim anwesend.

Göppingen. Der Neger Milo Zamba, von dem aus Geislungen gemeldet worden war, daß er als Schwindler entlarvt worden sei, hat die Redaktionen der hiesigen Blätter aufgesucht um sich zu rechtfertigen. Er erklärt, daß er selbst sich niemals als Reichslehrer oder als Schüler des orientalischen Seminars bezeichne, dagegen vom Reichslehrer Christaller und von Prof. Vogt am orientalischen Seminar zu Berlin Unterricht in der deutschen Sprache

genossen habe. Er bleibt dabei, daß er lange Zeit in Kamerun gelebt und sich in der Gefangenschaft Tippo-Tipps befunden habe, von Stanley befreit worden sei und Wigmann als Gepäcsträger gedient habe.

Berlin, 26. Januar. Im Weißen Saale des königlichen Schloßes fand gestern Abend beim Kaiserpaare ein großer Ball statt, zu welchem etwa an 1800 Personen Einladungen ergangen waren.

Berlin, 26. Jan. Der Kaiser begab sich heute Vormittag nach dem Auswärtigen Amt und empfing um 11 Uhr auf dem Bahnhof den Großherzog von Baden. Gegen 1 Uhr empfing der Kaiser im königlichen Schloß den König von Sachsen. Um 1 1/2 Uhr fand beim Kaiserpaare Frühstück statt, an welchem u. a. der König von Sachsen, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, sowie der Großherzog von Baden teilnahmen.

Berlin, 26. Jan. (Deutscher Reichstag) Etat-Beratung. Zur Debatte steht zunächst ein Antrag Prinz Karolath's um Einstellung von 50000 M in den Etat als Beihilfe zu den Kosten eines Götze-Denkmales in Straßburg. Abg. Prinz Karolath und die National Liberalen befürworten seinen Antrag. Abg. Riff und die ganze freisinnige Vereinigung tritt ebenfalls für denselben ein. Abg. Schädler (Str.) lehnt denselben ab, weil er glaube, daß man die Sympathie der Elsas-Lothringer durch andere und bessere Mittel zum Ausdruck bringen könne als durch Annahme dieses Antrages. Straßburg möge die Sache selbst zu Ende führen, das Reich habe keinen Anlaß hier einzuspringen. Der Antrag gelangt hierauf zur Annahme. Beim Titel: Commission für Arbeiter-Statistik befragt Abg. Heine eine Eingabe von Bureauangestellten bei Rechtsanwälten etc. über zu lange Arbeitszeit etc. Abg. Bebel (Soz.) bringt verschiedene Beschwerden vor, auf welche Staatssekretär Pofadomski in längerer Rede antwortet und ausführt, daß in Bezug auf das Gastwirtsgewerbe von der Commission in den nächsten Tagen die Protokolle der Bernehmungen fertig gestellt seien. Die gesetzgeberischen Vorbereitungen zur Abhilfe der Uebelstände, welche von der Commission festgestellt worden seien, würden dann sofort erfolgen. Weitere Verordnungen für Glasfabriken, Thomas-Schlacken-, Blei-, Zinn-, Fabrike u. s. w. würden im Reichsamt des Innern erwogen. Nach weiterer unwesentlicher Debatte, wird der Titel bewilligt. Beim Kapitel statistisches Amt konstatirt Abg. Dr. Köstke (w. lib.) daß bei den in den amtlichen Publikationen herausgegebenen Ziffern ein Druckfehler von 100 Millionen sich eingeschlichen habe, welche Behauptung von dem Staatssekretär Pofadomski für unrichtig erklärt. Nach weiterer kurzer Debatte wird die Position bewilligt. Der Titel 2 betreffend die Bureaubeamten des statistischen Amtes wird der Budget-Commission zur Beschlussfassung über dazu vorliegende Petitionen überwiesen. Die Etats beider Ämter werden genehmigt. Samstag 1 Uhr: Fortsetzung der heutigen Beratung ferner Marine und Postetat.

Zuchtvieh für unsere Kolonien. Der bekannte Viehzüchter Jos. Frank in Hisingen hat im Auftrag des kaiserlichen Kolonialamtes 10 Stück Zuchttiere — 5 Fahren und 5 trüchtige Kälbinnen — eingeladen, welche als Zuchtmaterial für Südwestafrika, Gouvernement Windhöl, bestimmt sind. Dieselben stammen aus dem Zuchtgebiet Donau-Eisingen und gehören der Simmenthaler Rasse an. Auf einem Wörmann'schen Dampfer werden die Tiere die große Reise antreten.

Paris, 26. Januar. Die meisten Blätter konstatiren, daß wiederum ein weiterer Schritt zu einer deutsch-französischen Allianz oder doch zu einer deutsch-französischen Verständigung gemacht worden sei. Man glaubt, daß diese Stimmung bis 1900 genügende Fortschritte gemacht haben wird, damit ein Besuch Kaiser Wilhelms zur Pariser Welt-Ausstellung stattfinden kann.

Rom, 26. Jan. Der Don Ghischiotte widerspricht der Erklärung des Ministers von der Rede, wonach das Bomben-Attentat gegen Kaiser Wilhelm eine sehr ernste Sache gewesen sei. Das Blatt behauptet, das Attentat habe niemals existiert. Die Bomben seien von einem Polizei-Spigel in das Café des Mitangeklagten Parrini geschleppt und dortselbst von der Polizei beschlagnahmt worden. Außer dem Parrini sei aber auch der Spigel verhaftet worden. Die Voruntersuchung habe ergeben, daß Parrini und seine Genossen Anarchisten waren, daß sie aber niemals Bomben angefertigt oder ein Attentat auf den deutschen Kaiser geplant haben. Von all diesen Dingen sei der italienische Minister des Auswärtigen informiert worden.

Athen, 26. Jan. Gestern früh 9 1/2 Uhr wurde im ganzen Peloponnes namentlich in den süd-westlichen Departements ein starkes Erdbeben verspürt. In der Stadt Philiatra sind sämtliche Häuser geborsten. Die Einwohner kampieren unter freiem

Himmel. 2 Dörfer in der Nähe von Philiatra sind vollständig zerstört. Wegen der günstigen Stunde gab es keinen Toten. Mehrere Personen wurden verwundet. In der Stadt Apparissia sind alle Häuser gleichmäßig beschädigt. Einige Häuser sind eingestürzt. Die Zahl der Opfer dort ist sehr gering. Das Dorf Staso ist zerstört und es ist noch ungewiß, ob Menschen dort umgekommen sind. Die Erdböße dauerten ohne Unterbrechung gestern seit dem frühen Morgen fort. In einem Dorfe wurden etwa 50 Kinder verletzt. Die Einwohner wagen nicht heimzukehren, sie erbatlen sich Hilfe und Hilfe, welche die Regierung sendet. In den Departements Apparissia und Philiatra dauerten die Erdböße fort.

Reinberg. Egdt. Da die Wasser-versorgung für die Gemeinden Reinberg, Maisenbach, Jainen und Oberkollbach in Aussicht steht, wäre es doch zu wünschen, daß diese Gemeinden eine Zuleitung von der sog. Kohlbrunnenquelle im Kohllochthal erhalten würden. Dieser Brunnen entspringt in kleiner Entfernung von diesen Gemeinden und liefert reichlich gutes Wasser, das schon von Kerkzen für kranke Leute empfohlen wurde. Auch viele Touristen und Fremde, welche im Bade Liebenzell im Sommer ihren Aufenthalt haben, laden sich gerne an dieser Wasserquelle. Die Kosten für diese Zuleitung würden vielleicht nicht viel höher kommen als die von der nördlichen Schwarzwaldb-Wasser-versorgung, da dieselbe stundenweit herbeigezogen werden müßte. Sollte die Zuleitung aber etwas teurer werden, so würde vielleicht die Güte des Wassers die Differenz ausgleichen. Es wäre jedenfalls nicht ganz ohne Erfolg, wenn von den genannten Gemeinden eine Versammlung aberraumt und eine Besprechung dieser Sache vorgenommen würde. 8.

Litterarisches.

In Würzburg erscheint die Wochenschrift: „Praktischer Wegweiser“, ein Organ vieler Land- und Forstwirtschaftlicher, Obstbau-, Gartenbau-, Bienen- und Geflügelzucht-Vereine. Diese Wochenschrift, welche von mehreren Landwirten des Kreises gehalten und gerührt wird, behandelt eingehend Ackerbau, Viehzucht, Wein-, Obst-, Gemüse- und Gartenbau, Bienen-, Geflügel-, Vogel-, Hunde- und Kaninchenzucht, Jagd, Fischerei, Forstwirtschaft, Blumenzucht für Haus und Garten, Hauswirtschaft, Gesundheitspflege, Belehrung und Unterhaltung jeder Art für Kinder und Erwachsene.

Das Halten dieser Wochenschrift wird mit Rücksicht auf den reichhaltigen Inhalt und den geringen Abonnementspreis — 30 ¢ pro Quartal (13 Nummern) mit Bestellgebühr 45 ¢ — angelegentlich empfohlen. Das Abonnement ist an die Post-Anstalten zu richten.

Landw. Bezirksverein.

Am Donnerstag, 2. Februar, Nachmittags 2 Uhr, findet eine Vereins-Versammlung im Rößle in Stammheim statt, wobei Herr Oberamtsarzt Pfeiffer einen Vortrag über Schweinerotlauf und Schweine-Zimpfung halten wird. Zum Schluß wird eine Lotterie vorgenommen. Jedermann ist hiezu freundlichst eingeladen. Calw, 23. Jan. 1899.
Der Vereinsvorstand:
Oberamtmann Boelter.

Standesamt Calw.

Geborene:
19. Jan. Christian Ludwig, Sohn des Christian Ryahe, Tagelöhner hier.
20. „ Helmuth Ulrich, Sohn des Heinrich Sautter, Fabrikanten hier.
22. „ Ella Rosa, Tochter des Jakob Wädle, Lehrsens hier.
Getorbene:
23. Jan. Nikolaus Franzeseck, Steinbrechers Witwe, Marie Georgine geb. Hill, 60 1/2 J. a.

Gottesdienste

am Sonntag Septuagesimä, 29. Jan.
Vom Turm: 347. Predigtlt. 324, Ich weiß etc. 9 1/2 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Dekan Rosd. 1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Abendpredigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.
Feiertag Maria Reinigung, 2. Febr.
9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

Reklameteil.

Wer Seide braucht verlange Muster von der Hohensteiner Seidenweberei Lotze, Hohenstein-Ernstthal, Sa.
Grösste Fabrik von Seidenstoffen in Sachsen.
Königlicher, Großherzoglicher und Herzoglicher Hoflieferant.
Specialität: **Brautkleider.**
Musterlager bei W. Bender, Calw.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Bezirkskrankenkasse Calw.

Die Arbeitgeber werden daran erinnert, daß verspätete Anmeldungen von Arbeitern (spätestens am 3. Tage nach dem Beginn der Beschäftigung) strafbar sind und überdies im Krankheitsfalle zum Ersatz sämtlicher Kosten an die Kasse verpflichten.

Die Kassen-Verwaltung.

Aufforderung.

Die noch rückständige Kapital- und Dienst-Einkommenssteuer pr. 1898/99 wolle zuverlässig binnen 14 Tagen hieher bezahlt werden.
Calw, den 23. Januar 1899.
Kgl. Ortsteueramt.

Stammheim.

Lang- und Sägholz-Verkauf.

Am Sonntag, den 30. Jan. d. J., nachmittags 2 Uhr, kommen aus hiesigem Gemeindefeld aus verschiedenen Abteilungen auf dem Rathaus zum Verkauf:
Langholz: 55,38 Festm. I. Kl., 15,35 Festm. II. Kl., 6,45 Festm. III. Kl., 4,32 Festm. IV. Kl., 15,17 Festm. V. Kl.;
Ausschuß: 5,65 Festm. I. Kl., 2,04 Festm. II. Kl.;
Sägholz: 16,80 Festm. I. Kl., 22,91 Festm. II. Kl., 3,04 Festm. III. Kl.;
Ausschuß: 25,61 Festm. I. Kl., 25,20 Festm. II. Kl., 2,71 Festm. III. Kl.
Gemeinderat.



Sonnenhardt.

Brennholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag, den 31. Januar 1899, von morgens 8 1/2 Uhr an, verkauft die Gemeinde aus ihren Waldungen Tannenhau, Birkenwald und Halben:
ca. 100 Rm. Brennholz und 324 St rottanne Stangen, in der Rentheimer Steige liegend:
69 Stück über 13 m lang,
57 " 11-13 " "
59 " 9-11 " "
139 " 7-9 " "
Zusammenkunft beim „Anker“ in Rentheim.
Gemeinderat.



Ottenbronn.

Schafweide-Verpachtung.

Am Donnerstag, den 2. Febr. d. J., nachmittags 1 Uhr, wird im Rathaus hier die hies. Schafweide von Georgii bis Martini d. J. vergeben werden, wozu Liebhaber eingeladen sind.
Gemeinderat.



Abbitte.

Ich nehme hiemit die gegen Schreiner Gottlieb Hauff von hier gemachte beleidigende Aussage als unwahr zurück und bitte denselben um Verzeihung.
Katharine Keppler
von Unterhangstett.
Gesehen:
Schulth.-Amt: Bolle.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, welche wir bei der schweren Krankheit und bei dem Hinscheiden unserer geliebten Mutter, Marie Franzeski, erfahren durften, für die vielen Blumen-spenden, für die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte, sagen wir unsern herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.



Sonntag Abend

Erbauungstunde

im Vereinshaus.
von 8-9 Uhr.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

Methodistkapelle.

Sonntag morgen 1/10 Uhr und abends 5 Uhr Predigt. Mittwoch abends 8 1/4 Uhr Betstunde.
Jedermann ist freundlich eingeladen.

B.-G.

Heute abend Abstimmung.

Militär-Verein

Sirsau-Ottenbronn.

Morgen Sonntag, den 29. d. M., abends 8 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad U. Stoß z. Löwen.
Wichtiger Besprechungen halber erwartet man vollzähliges Erscheinen.
Den 26. Januar 1899.
Der Ausschuß.



Laugenbrezeln

Nächste Woche backt
Bäder Luz,
Badgasse.

Feinschmeckendes Hamburger Stadtschmalz,

4 1/2 Kilo-Büchsen M 4. 50,
1 Pfd. 55 S,
garant. reines Schmalz,
10 Kilo-Eimer M 8. 50,
1 Pfd. 45 S.

Saftigen Schweizerkäse,

pr. Pfd. 90 S,
hochfeinen Herbskäse,
bei Laibchen Pfd. 45 und 48 S,
Winter-Limburgerkäse,
bei Laibchen Pfd. 40 S,
bei Ristchen entsprechend billiger,
Kräuterkäse,
Pfundstücke 40 S.

Zucker zur Bienenfütterung

in allen Sorten,
frisch gebrannte
Kaffee's,
pr. Pfd. M 1. - bis M 1. 80,
bei größerer Abnahme billiger,
empfiehlt bestens
Fritz Oesterlen.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, dass meine liebe Gattin, unsere gute Tochter und Schwester

Frau Emma Hirschberger
geb. Lorch

heute nachmittag 3 Uhr im Alter von 25 Jahren von ihrem langen und schweren Leiden durch den erlösenden Tod befreit wurde.

Die trauernden Hinterbliebenen:

der Gatte: Carl Hirschberger, Musikdirektor,
die Eltern: Fabrikant Carl Lorch und Frau,
der Bruder: Albert Lorch.

Calw/Pforzheim, 25. Januar 1899.

Die Beisetzung findet Sonnabend in Pforzheim statt.
Event. Condolenz-Besuche im Voraus dankend abgelehnt.



Teinach-Caltw.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unser l. treu-beforgter Gatte, Vater, Bruder und Schwager

Georg Rauher, Metzgermeister,
gestern abend unerwartet schnell gestorben ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
die Gattin:

Lina Rauher mit ihren 5 Kindern,

der Schwager:

Friedrich Schwämmle z. Hofe, mit Frau,
Rösle geb. Rauher.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 3 1/2 Uhr statt.



Zur Konfirmation:

Bucksfin, Cheviot, Kammgarn

in allen Preislagen empfiehlt billigt

Johs. Hinderer.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, dass auf keine Art fade Suppen kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen Tropfen



Zu haben in Original-Fläschchen von 35 Pf. an bei

O. Stikel.

Originalfläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Geladene Patronen

(auch mit rauchlosem Pulver)

Jagdpulver, Diana, Rottweiler u. Hirschmarke,

Scheibepulver (naßbrand),

Musketenpulver,

Patronenhülsen, Schrote,

sonstige Munition für alle Waffensysteme
empfiehlt in ausgezeichneter Qualität billigt

Fritz Herzog, Messerschmied,

beim Gasthof z. Röhle.



Gasthaus zu verpachten oder zu verkaufen.

Das dem F. Stoll gehörige Gasthaus zum „Röhle“ in Igelsloch mit ca. 1 Morgen Garten verlaufe oder verpachte ich mit oder ohne Felder auf 5 Jahre.
Liebhhaber sind mit dem Bemerken eingeladen, daß nur ein kleines Angeld zu bezahlen ist.



Friedr. Schaible, Händler,
in Breitenberg.



Die Generalversammlung der Sterbekasse

findet nächsten Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 3 1/2 Uhr, bei Carl Effig statt.

Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechenschaftsbericht, Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses, etwaige Anträge.

Die Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.
Im Namen des Ausschusses:

Der Vorstand
Georg Heldmaier.

Freie Bäcker-Genossenschaft Calw.

Nächsten Donnerstag (Vichtmesfeier), den 2. Februar, mittags 1 Uhr, findet im Gasthof z. Röhle hier die jährliche

Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder von Stadt und Amt auf's freundlichste eingeladen sind.

Der Vorstand.

Homöopathischer Verein Calw.

Am Samstag, den 28. Januar, abends 8 Uhr, findet im Gasthaus zur Linde eine

Hauptversammlung,

verbunden mit einer Abschiedsfeier unseres seitherigen Vorstandes, des als Straßenmeister nach Leutkirch versetzten Herrn Bauamtsassistent Weber heinz statt, wozu wir unsere Mitglieder und sonstige Freunde der Sache höflich einladen.

Der Ausschuss.

Calwer Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz.

Am Sonntag, den 29. Januar, nachmittags 3 Uhr, findet die jährliche

Generalversammlung

im Gasthof z. Badischen Hof in Calw statt.
Tagesordnung: Rechenschaftsbericht, Neuwahlen etc.
Die verehrl. Mitglieder sind zu zahlreichem Erscheinen höflich eingeladen.

Der Ausschuss.



Am Samstag, den 28. Januar, halte ich

Mehlsuppe

und lade hierzu freundlichst ein

Emil Hammer
z. Löwen.

Lack-Spangenschuhe,

passend zu Tanzschuhen, sind eingetroffen bei

Fischer, Badstraße.

Neue 1- und 2-Spänner-Schlitten,

sowie Kinder Schlitten empfiehlt

S. Gentner, Wagner, Bischoffstraße.

Einen fast noch neuen, dreijochigen Schlitten

mit Drempel, hat im Auftrag zu verkaufen

Schwämmle z. Rose.

Hirsau.

100 Btr. Heu

hat zu verkaufen

H. Widmann, Bäcker.

Kaffee,

roh und gebrannt, letzteren schon per Pfund 1 M. bis zu den besten Sorten, hält empfohlen

C. Serva.

Jede Woche wird frisch gebrannt.

Kanarienhahnen und -Hennen,

schöne gelbe Vögel, sowie einige Vogelkäfige, darunter ein Kaffee, hat zu verkaufen

H. Burkhardt
bei Fr. Schaufelberger b. Röhle.

Milch

ist zu haben bei

Bäcker Maier.

Ein weißer, starker Rattenfänger

hat sich bei Rentheim verkaufen. Es wird gebeten, denselben abzuliefern bei Bäcker Giebenrath in Calw.

Lipton's Thee,

feinster und billigster Thee, per Pfund von M. 1.80 an,

Hagenbutten-Kerne

(Kernlethee), italienische, per Pfund 30 S.

Vanille-Chocolade,

garantiert rein, ohne jeden Zusatz, pr. Pfund 85 S.

gebrannte Kaffee's

eigener Brennerei, stets frisch, in vorzüglichen Mischungen, in jeder Preislage,

gegen Husten und Katarrh:

Salmiak-Pastillen, offen,

Honig-Bonbons,

Holderbeersaft-Bonbons,

Fichtennadel-Bonbons

hält bestens empfohlen

Albert Haager,
Bahnhofstraße.

Ein ordentlicher junger Mensch, der die

Brot- und Feinbäckerei

erlernen will, findet bei einem tüchtigen Meister in Nürtingen unter günstigen Bedingungen sofort oder nach der Konfirmation eine Stelle.

Näheres durch Schuhmacher Zahn in Calw.

Glaschneiderlehrling gesucht.

Einen wohlgezogenen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Carl Feldweg.

Einen ordentlichen

Jungen

nimmt in die Lehre

S. Gentner, Wagner, Bischoffstraße.

Calw.

Ein tüchtiger Arbeiter

findet sofort dauernde Beschäftigung, sowie ein ordentlicher

Junge

eine Lehrstelle bei

Fr. Reichert, Schuhmacher.

Althengstett.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre

Stralle, Schneidermeister.

Hirsau.

Einen Jungen

nimmt in die Lehre

S. Widmann, Bäcker.

Leinach.

Lehrling gesucht.

Nach der Konfirmation kann ein gut erzogener, kräftiger Junge ein Lehrstelle finden bei

J. Wals, Gypsmeister.

Ballschuhe

in Lack- und Gamsleder empfiehlt
Louis Schill.



Mädchen-Gesuch.

Ein solides Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, findet wegen Erkrankung des seitherigen Mädchens in diesem Hause gute, dauernde Stelle. Auskunft bei der Redaktion.

Eine Wohnung

hat zu vermieten bis 1. April
Witwe Zoll.

Weiberstadt.

Defonomiefnecht

zu beliebigem Eintritt wird gesucht von
Edle z. Engel.

Das echte Schuhfett Marke „Büffelhaut“

bewährt schon seit vielen Jahren als vorzügliches Leder-Erhaltungsmittel, ist in Büchsen à 20 und 40 Pfg. zu haben:

- Calw: Eugen Dreiss, R. Hauber, J. C. Mayer's Nachf., G. Pfeiffer, C. Sakmann Wwe., L. Schlotterbeck, Otto Stikel.
- Althengstett: Dengler Wwe., Gehlingen: J. Krauss, Hirsau: Ferd. Thum m., Otto Jübler, Liebenzell: Fr. Schönlén, Neubulach: J. Seeger, Stammheim: L. Weiss.

Unterzeichnete verkauft zwei Pferde

2- und 3-jährig, braune Stute und schwarzer Wallach.
Frau Wwe. Flied b. Hirsch.

Eine schöne Kuh

mit dem ersten Kalb hat zu verkaufen
S. Widmann, Bäcker.

Monakam.

Sehe einen schönen, 16 Monate alten
Sarren,
Selbstbläs, mit Zulassungsschein II. Klasse, dem Verkauf aus
Michael Bolle.

Unterzeichneter setzt ein sehr schönes, trächtiges Mutter-Schwein

dem Verkauf aus
August Köder, Dreher.



Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 12.

28. Januar 1899.

Feuilleton.

Nachdruck verboten

Heimliche Liebe.

Roman von Helene Voigt.

(Fortsetzung.)

„Wolle Gott,“ hauchte sie, einen Moment den Kopf an seine Schulter lehrend, „aber — ich glaube nicht an unser Glück, Lothar — Ihre Mutter —“ Die Zornader schwellte an seiner Stirn. „Sie soll es nicht wagen, sich wie bei Nora, zwischen mein Glück zu stellen.“

„Frau von Trahlow kann mich nicht leiden.“

„So wie sie Albrecht van der Huylen nicht mag. Laß mich handeln, meine Gertrud, unsere Liebe soll glücklich sein.“ —

Frau von Trahlow fand den heutigen Vormittag auffallend langweilig und beschloß ein wenig spazieren zu gehen. In eleganter Wintertoilette verließ sie das Senatorenhaus und schritt hinüber nach den Parkwegen, die jetzt eine leichte Schneedecke zeigten. Eine Weile mochte sie so weiter gegangen sein, als sie plötzlich Hufschläge vernahm und einen Offizier herangeloppieren sah; es war Hauptmann von Bieberstein, welcher, als er sie erkannte, das Tier zügelte und fogleich aus dem Sattel sprang.

„Ah, meine gnädige Frau,“ sagte er verbindlich, doch ein scharfer Physiologe hätte die Bosheit in seinem Blicke erkannt, „wie freue ich mich, Sie endlich einmal allein zu treffen! Ihre Frau Tochter befindet sich doch wohl?“

„Ich danke Ihnen, Herr Hauptmann, Nora ist in praktische Weihnachtsvorbereitungen vertieft, sie häßt mit ihrer Köchin Kuchen.“

„Welch eine Freude, daß Sie das schöne Fest hier erleben und nicht in Wiesbaden — in der Villa Blanca!“

Die Dame verfärbte sich auffallend, ungläubig schaute sie ihren Begleiter an, doch der zeichnete mit der Reitpeitsche Hieroglyphen in den Schnee.

„Ich glaube, Sie irren sich, Herr Hauptmann, meine Wohnung in Wiesbaden liegt“ —

„Gewiß, meine Gnädigste, ich weiß natürlich auch wo Sie wohnen, kenne überhaupt die sämtlichen Verhältnisse des schönen Ortes, öffentliche und geheime —“

„Sie waren in Wiesbaden?“

„Allerdings, im Herbst nach dem Manöver. Ich verkehrte in Civil natürlich, viel in der Villa Blanca und nahm mir auch ein Andenken daran mit.“

Scheinbar ganz absichtslos nahm Bieberstein sein Portefeuille und aus demselben eine französische Karte hervor, welche er lächelnd Frau von Trahlow präsentierte.

„Ist es nicht ein charmanter Einfall, diese Karte mitzunehmen? Sie hat einige sonderbare, kleine Merkmale, haha, sehen Sie hier gegen das Licht, gnädige Frau.“

Die Karte war in eigentümlicher Reihenfolge durchstochen, Frau von Trahlow starrte auf diese winzigen Pünktchen hin, als seien es furchtbare Schreckgespenster, die sich ihren Blicken darboten.

„Sollten Sie vielleicht gar diese Karte kennen, meine gnädige Frau?“ frug der Hauptmann endlich, die wunderbare Pause unterbrechend, „Sie sind bekannt in der Villa, wie ich weiß, ich habe Sie sogar gesehen.“

„Nein, nein, mein Herr, Sie irren sich, ich bin nicht in der Villa Blanca bekannt, ich kenne Signor Muliso gar nicht einmal.“

„Aber seinen Namen, wie es scheint, meine Gnädigste,“ lachte Bieberstein höhnisch, „ich hatte den italienischen Grouper noch gar nicht erwähnt. Man sagt er stehe in aufrichtiger Freundschaft zu einer Dame der höheren Stände — mit der er seinen Gewinn teilt.“

„Erbarmen Sie sich, Herr von Bieberstein, was wollen Sie damit sagen?“

„Daß jene Freundin des Signor und eine sehr kalte, stolze Aristokratin, welche sich augenblicklich nicht in der Villa Blanca aufhält, ein und dieselbe Person sind, welche genau Bescheid weiß mit dieser durchstochenen Karte.“

„Was wollen Sie von mir, Herr Hauptmann,“ höhnte Frau von Trahlow halb bewußtlos vor Angst, „ich werde Ihnen alles gewähren, jeden Wunsch erfüllen, nur —“

„Ich verstehe Sie, meine gnädige Frau, und werde Ihnen dankbar sein —“

Das Gespräch wurde nur sehr leise weitergeführt, sie suchten den einsamen Teil des Parkweges auf und Bieberstein führte sein Pferd am Zügel. Ueber der Welt lag tiefer, heiliger Weihnachtsfrieden, aber das Komplott dieser beiden wußte nichts davon, es war bestimmt, Schmerz und Unfrieden zu säen und Herzen auseinanderzureißen, welche für immer sich angehören wollten.

Der Weihnachtsabend war da, in dem großen Salon des van der Huylen'schen Hauses standen lange, weißgedeckte Tafeln, auf denen die Geschenke

aufgebaut werden sollten. Ueber den silberflimmernden Weihnachtsbaum ergoß sich ein Meer von Licht und Glanz. Der Kronleuchter, die Girandolen und zahllose Lampen brannten, so daß der schöne Raum tagshell beleuchtet war.

Sinnend stand Nora vor dem Tannenbaum, sie sah unbeschreiblich lieblich aus in dem dunkelblauen Tuchleide, welches am Halse nur mit einem schlichten Leinenstreifen abschloß, das Köpfchen mit dem lichtbraunen Gelock leicht zur Seite geneigt, in den süßen Augen einen ernsten, andächtigen Ausdruck.

Liebevoll schaute der Senator sie an, sein Herz wallte auf in heißer unbezwinglicher Liebe, leise trat er zu ihr und erfaßte ihre Hand.

„Woran denkst Du wohl, Nora?“ frug er sanft und beugte sich zu ihr nieder.

„An mein Leben,“ erwiderte sie einfach, „es ist ein so stilles, glückliches, wie ich es nie zu träumen wagte — durch Dich,“ setzte sie zagend hinzu.

„Glücklich, sagst Du Kind?“ frug er und wieder klang eine Bitterkeit durch seine Worte, „Deine Mutter versicherte mir erst kürzlich, daß Du Deiner Kindesliebe zum verstorbenen Vater Dein Lebensglück geopfert habest.“

Wie darf Mama so etwas sagen,“ rief die junge Frau hochrot vor Erregung, „ich habe ihr niemals mein Herz eröffnet, wir sind so grundverschieden und können niemals zusammen sympathisieren.“

„O, Kind, Kind, hier im Bannkreise des Weihnachtsfriedens sage mir eines, gib mir die Hand darauf: Du bist nicht unglücklich an meiner Seite?“

„Nein, Albrecht,“ murmelte sie leise und blickte ihn an, dann aber kam es zum ersten Male über sie mit unendlicher Gewalt; sie lehnte das Köpfchen an seine Schulter, wie sie es nie zuvor gethan, heiß errötend und dennoch lächelnd.

„Mein Weib,“ flüsterte er ergriffen, „Gott segne Dich! Lerne mich lieben und mir vertrauen, laß niemand zwischen uns treten.“

Bonneshauernd fühlte sie, wie sein Arm sie umfing, wie seine Lippen ihr Haar berührten, da öffnete sich plötzlich sehr scharf die Thüre, Frau von Trahlow trat ein und blieb hart aufschlend an der Schwelle stehen.

„Haha, eine Liebescene comme il faut, Kinder! Wie schade, daß die Zuschauer fehlen, um dies häusliche Glück einer Konvenienzheirat zu bewundern. Mein bester Albrecht, hat Ihnen Nora wieder einmal ihre Dankbarkeit vorgehalten und sich im Voraus für die Geschenke des reichen Gemahls bedankt?“

„Sie hat mir etwas köstlicheres bescheert, was all mein Gold nicht schaffen kann, gnädigste Frau; doch das interessiert Sie wohl nicht. Wollen wir an den Aufbau der Tafeln gehen?“

„Gewiß, Nora, liebes Kind, bitte, hole mir doch aus meinem Zimmer die drei Pakete vom Tisch; ich habe sie vergessen.“

Als die junge Frau sich entfernte, trat Frau von Trahlow zu ihrem Schwiegersohne und sagte milde, versöhnlich, wie er sie noch kaum jemals gehört:

„Lieber Schwiegersohn, tragen Sie meinem armen Kinde jene Reueigung zu Bieberstein nicht mehr nach; sie haben von einander Abschied genommen für immer und wenn sie sich auch in Gesellschaft treffen, wissen doch beide, was sie für Pflichten erfüllen müssen.“

Der Zauber zerrann, der Traum verfloß, kalt verneigte sich der Senator. „Meine gnädige Mama, ich habe ihrer Tochter nichts zu vergeben und sollte ihr eigentlich vielen Dank zollen, daß sie ihr Wappenschild gegen den schlichten, holländischen Namen meiner Familie eingetauscht.“

Als Nora zurückkehrte, in dem Auge noch ein süßes Schimmern der vorhergegangenen Scene, fand sie ihren Gemahl eifrig beschäftigt, ein für Lothar eingekauftes Prachtwerk zu durchblättern; war das derselbe Mann, dessen Arm sich soeben noch zärtlich um sie geschlungen? Voll kübler Höflichkeit trat er zurück, um sie an die Tafel zu lassen, er blickte nicht auf in die lieblichen, braunen Augen, welche doch so angstvoll zu ihm hinüber schauten — und langsam rann eine Thräne über die Wangen der jungen Frau. —

Reich und geschmackvoll war die Bescheerung im Senatorenhause für jedes Mitglied derselben ausgefallen, froh und dankbar umringte das Geschäftspersonal, die Diensthoten, sämtliche Leute den Senator, der eigentümlich blaß und starr ausah, auch nur zerstreut antwortete.

Als er endlich etwas seitwärts trat, gleichsam um frei aufatmen zu können, schob sich eine kleine, bebende Hand in die seine und in verschleierten Tönen frug Nora: „Albrecht, bist Du krank oder was fehlt Dir sonst? Du siehst so bleich aus und ich fürchte — es drängt sich abermals etwas zwischen uns beide.“

„Ja, meine Nora, Du hast wohl recht, verliere nicht die Geduld mit mir — aber ich bin machtlos jenen scharfen Giftpfeilen gegenüber — und nur ein einziges in der Welt könnte mich davon befreien.“

„Was ist es, Albrecht, sage es mir?“

„Deine — Liebe, Kind, und die gehöre jenen anderen, wie sie mir immer versichern.“

(Fortsetzung folgt.)

Privat-Anzeigen.

Ein schönes
Gelddruckbild
mit Goldrahme, Kaiser zu Pferde,
(Lotteriegewinn) ist zu verkaufen. Näheres
im Gasthaus z. gold. Faß in Teinach.

Linoleum.

Circa 3000 Meter Prima glatt
braunes Linoleum, 2 Meter breit,
sowie ca. 4000 Meter Prima Gra-
nit mit kleinen Fehlern und geteilten
Rollen, liefert, so lange Vorrat, mit
25% Rabatt

Eduard Grünzweig,
Stuttgart.

Auslieferung hieron, sowie von
bedrucktem Linoleum franco.

Kein Hustenmittel übertrifft
**Kaisers
Brust-Caramellen.**

2360 notariell beglaubigte
Zeugnisse beweisen den
sicheren Erfolg bei Husten, Hei-
serkeit, Catarrh und Verschlei-
mung.

Preis per Paket 25 Pfg. bei:
Th. Wieland, Alte Apotheke in
Calw, Ernst Unger in Gsch-
tingen.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut und einen rosen-
jugendfrischen Teint?

Gebrauchen Sie daher nur: **Madecaster**

Silienmilch-Seife

von Bergmann & Co., Madecaster-Deziden
vorzüglich gegen Sommerprossen sowie
wühlhäftig und verschönernd auf die Haut
wirkend; à St. 50 H bei Louis Beisser
in Calw, Apoth. Hoff in Liebenzell
Apoth. Hoff in Weilberstadt.

**Deutscher
Cognac**
Aerztlich empfohlen.
1/1 Fl. 23, - 2 1/2 - 3, - 4.
Zu haben bei C.
Costenbader, Konditor in
Calw; G. Veil in Lieben-
zell.

Asthma

(Athemnot) findet schnelle und sichere
Linderung beim Gebrauch von Dr.
Lindenmeyer's Salus-Bon-
bons. (Bestandteile: 10% Alliumsaft,
90% reines Zucker.) In Schachteln à
1 M bei J. N. Demmler's Nachf.

Amerik. Eichen
Hafert billigst
Fein. Schänfeler
Esslingen a. N.

Die beste Wichse ist und bleibt!

Union-Wichse



vormals Krauss-Glinz.
In blau-weißen Dosen und

die weltberühmte, preisgekrönte

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Schachteln à 5, 10 u. 20 Pfg.

Die beste Kinderseife,

äußerst mild und wohltuend für jede
empfindliche Haut, ist unbedingt Berg-
manns

Buttermilch-Seife,

vorzüglich für zarten, weissen Teint,
à St. 30 Pfg. bei Louis Beisser.

Anstalt Deutsche Schaumwein-Kellerei.
Gegr. 1826.
Kessler Sect
G. C. Kessler & Cie., Kgl. W. Hoflieferanten
Esslingen.

Zu haben bei:
Emil Georgil,
C. Seeger, Apotheker, } Calw.
Th. Wieland, Alte Apotheke, }
Gebr. Emendörfer z. Ochsen und
Gustav Veil, Liebenzell.

Georg Schuster,
Marknukirchen i. S. Nr. 124
Weststrasse, versend. unt.
Nachn. seine hochgelegnt.
Concert-Zeharmonikas in
nur Prima-Qualität.
10 Kl. 2 echte Reg. 50 Stimm. 5,50.
10 " 3 " " 70 " " 7,50.
10 " 4 " " 90 " " 9,50.
21 " 2 " " 100 " " 12,00.
21 " 4 " " 108 " " 14,00.
Schule u. Verpackung unsonst. Porto extra.
Preisliste über sämtliche Musikinstrumente
gratis und franco. Reelle Bedienung.

**Schneider
Schneiderinnen**
welche sich mit bisher un-
erreichtem Erfolge im Zu-
schneiden ausbilden wol-
len, erreichen dies in
absoluter Vollkommenheit an der
Südd. Bekleidungs-Akademie
Stuttgart.
Lehrmittel: 1) Lehrkurse mit
persönlicher Unterweisung.
2) Lehrbücher zum Selbst-Unterricht.
3) Fachzeitschrift „Referat“.
Reifezeugnisse als Schneider-
meister, Zuschneider, Direktrice etc.
Stellenvermittlung für Zu-
schneider und Direktrizen.
Prosp. durch d. Direktion: **M. Lutz.**

Calw.
Einen gut erhaltenen
Blasbalg
hat weil entbehrlich zu verkaufen
J. Senkelmann,
Huf- und Wagenschmied.

Einen kräftigen
Zungen
nimmt in die Lehre der Ddige.

Altburg.
Eine noch guterhaltene
Kinderwiege
hat im Auftrag zu verkaufen
Carl Reuschler,
Schreinermeister.

Neue Betten,
sowie Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl stets vorrätig.
Die Reinigung älterer Betten wird bestens besorgt und die Federn
mittels Dampfreinigungsmaschine neuester Konstruktion gedämpft, getrocknet und
desinfiziert, wodurch alle Krankheitsstoffe zerstört werden. Selbst die ältesten
Federn erhalten ein frisches Aussehen und neue Elastizität.

Achtungsvoll
A. Blumenthal,
vormals G. Kläber.

Tübingen.
Mein Bureau befindet sich vom 1. Februar ab
Uhlandstr. 14
(früher. Bureau des Herrn Rechtsanwalts Schweizer).
K. Jaeger, Tübingen,
Rechtsanwalt beim kgl. Landgericht Tübingen.

Schweineschmalz,

Marke „Amour Spezial“,
garantiert rein, in frischer, guter Qualität,
1 Eimer mit 20 u. 25 Pfd. 41 Pfg. pr. Pfund,
1 " " 50 " 40 Pfg. " "
empfehlen
D. Herion.

Zu haben in den meisten Colonialwaren-,
Drogen- und Seifenhandlungen.
Dr. Thompson's
Seifenpulver
ist das beste
und im Gebrauch
billigste und bequemste
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“.
Niederlagen in Calw: E. Dreiss, N. Fenchel Wwe., R. Hauber,
Johs. Hinderer, J. C. Mayer's Nachf., J. F. Oesterlen, G. Pfeif-
fer (vorm. A. Schauer), Carl Sakmanns Wwe., Friedr. Wackenhuth.

Anker-Pain-Expeller.
Seit dreißig Jahren wird dies Mittel mit überraschend günstigen Er-
folgen gegen gichtische und rheumatische Beschwerden, gegen Erschlaffungen,
Rückenschmerzen, Kopf- und Zahnschmerz usw. als schmerzstillende Einreibung
angewendet; dieses altbewährte Hausmittel verdient daher das unbedingte
Vertrauen jedes Kranken. —
Borrätig in den meisten Apo-
theken zu dem billigen Preise
von 50 Pf. u. 1 M. die Flasche.
Beim Einkauf achte man auf
die in kurzer Zeit besonders bei
gewordene Anker-Kongo-Essen-
z aufmerksamer gemacht. Die
Verdauung, bei tragem Stuhl-
gang und daraus entstehenden Beschwerden. Preis 50 Pf. und 1 M. die Flasche,
borrätig in den meisten Apotheken. **J. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt.**

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kdoiff in Calw.